



Name: _____

Abiturprüfung 2018

Geschichte, Leistungskurs

Aufgabenstellung:

Interpretieren Sie die vorliegende Quelle, indem Sie

1. sie analysieren, (26 Punkte)
2. Ehlers' Darstellung der Kriegsoffer kritisch untersuchen (12 Punkte) und die Sicht des Redners auf das Totengedenken charakterisieren (16 Punkte), (28 Punkte)
3. Ehlers' Ausführungen zum Umgang mit der Vergangenheit bewerten. (26 Punkte)

Materialgrundlage:

- Ansprache des Präsidenten des Deutschen Bundestages Dr. Hermann Ehlers am 18. Februar 1951 in der Gedenkstunde des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge im Bundeshaus in Bonn.
(Rechtschreibung, Interpunktion und Hervorhebungen wie im Original.)

Hinweise zu Autor und Material:

Hermann Ehlers (1904 – 1954) war CDU-Politiker und bekleidete von 1950 bis zu seinem Tod das Amt des Bundestagspräsidenten. Im NS-Staat wurde der Jurist Ehlers aufgrund seines Engagements u. a. in der Bekennenden Kirche an der Ausübung seines Berufs gehindert und vorübergehend inhaftiert. 1940 wurde er zum Kriegsdienst eingezogen und später zum Leutnant befördert. Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.: ein am 16. Dezember 1919 gegründeter eingetragener Verein, der den Zweck verfolgt, sich vorrangig um die Erfassung, Erhaltung und Pflege von Gräbern der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft zu kümmern. In seiner Satzung verpflichtet sich der Verein zudem, zum Friedenserhalt unter den Völkern und der Achtung der Würde des Menschen beizutragen.

Zugelassene Hilfsmittel:

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung



Name: _____

[...]

Man ist versucht, mit einer großen Bitterkeit darüber nachzudenken, daß das Sterben des ersten Weltkrieges nicht ein Ende gewesen ist, und daß alles Totengedenken sowohl in den Ländern mit den anspruchsvollen Ehrenmalen für die unbekanntenen Soldaten wie bei uns die Welt nicht davon abgehalten hat, ein neues großes Morden zu beginnen, in dem nicht nur die kämpfenden Soldaten zu neuen Millionen, sondern im totalen Krieg auch die Frauen und Kinder und Alten schweigend starben, in dem in seinen letzten Auswirkungen ganze Völker an den Landstraßen in Eis und Schnee auf der Flucht verdarben oder in den Weiten des Ostens zusammenbrachen.

[...]

- 10 Die Hoffnung, daß die grausamen Erfahrungen des ersten Weltkrieges ausreichen würden, um unser Volk und die anderen Völker davon abzuhalten, jemals wieder einen Krieg zu entfachen, hat getrogen. Es hat sich wieder einmal das erwiesen, was wir hätten wissen sollen, daß das Erinnerungsvermögen der Völker und der Einzelmenschen ein sehr geringes ist. Offenbar muß jede Generation ihre eigenen grausamen Erfahrungen machen und manchmal möchte
- 15 man heute befürchten, daß es nicht einmal einer Generation bedarf, um die gleichen zerstörerischen Handlungen möglich werden zu lassen. Hier ist nicht der Ort, von der Schuldfrage zu reden, aber ich meine, daß wir uns oft genug durch das Gedenken an den Opfertod der Gefallenen den nüchternen Blick für die politischen Gefährdungen in unserem Volk haben trüben lassen. Wir sind verpflichtet auszusprechen, daß es ein teuflisches Spiel gewesen ist, einem
- 20 Volk, das bereit war, in Ehrfurcht seiner Toten zu gedenken, einen „Heldengedenktag“¹ unterzuschieben, der zu einem nicht geringen Teil dem Ziel dient, den nächsten Waffengang vorzubereiten. Damit daß man aus ganz anderen Zeitläufen zitierte: „Dulce et decorum est, pro patria mori“² oder das im Mittelalter schöne Lied sang: „Kein schöner Tod ist in der Welt, als wer vorm Feind erschlagen“, war für die Gegenwart nichts bewiesen. Aber damit, daß man
- 25 es tat, bereitete man den Weg zu einer Sportpalastversammlung, die – einem diabolischen Einpeitscher folgend – schrie: Wir wollen den totalen Krieg! Man bereitete den Weg zur totalen Vernichtung, die am 8. Mai 1945 ihren Höhepunkt erreichte, und aus der wieder ein lebensfähiges deutsches Volk zu bauen die unsagbare schwere Aufgabe der gegenwärtigen deutschen Politik ist.
- 30 Ich meine, daß wir heute die Pflicht haben, jedem Versuch abzusagen, in einer falschen Heroisierung unserer Toten an der Front und in der Heimat den sehr nüchternen Folgerungen auszuweichen, die wir zu ziehen haben, wenn unser Volk, und nicht nur unser Volk, sondern Europa und wahrscheinlich die ganze Welt am Leben bleiben muß.

Diese Folgerung aber ist nicht der Glaube an die Vernunft der Menschen, so sehr man eigentlich meinen sollte, das Ausmaß der Leiden von 1939 bis heute sollte ausreichen, um die Menschheit zur Besinnung zu bringen. Diese Folgerung ist nach meiner Überzeugung der

¹ 1934 instrumentalisierten die Nationalsozialisten den bisherigen „Volkstrauertag“, indem sie diesen als „Heldengedenktag“ zum gesetzlichen Feiertag erhoben und das Gedenken um die „Gefallenen der Bewegung“ im Rahmen des nationalsozialistischen Putschversuchs 1923 erweiterten.

² Zitat des römischen Dichters Horaz. Dt.: Süß und ehrenvoll ist es, für das Vaterland zu sterben.



Name: _____

Wille, alles, was überhaupt denkbar ist, zu tun, um durch politische Maßnahmen zu verhindern, daß noch einmal die Furie des Krieges über unser Volk und die anderen Völker unseres geplagten Erdteils hereinbricht.

40 [...]

Aber es muß noch ein anderes gesagt werden.

So wenig wir bereit sind, noch einmal das Totengedenken zum Vorwand für eine zum Kriege drängende politische Aktion werden zu lassen, so wenig sind wir bereit, durch politische Aktionen uns das Totengedenken verwehren zu lassen.³ [...]

45 Wenn wir dem⁴ nachdenken, spüren wir den unerhörten Abstand von dem Totengedenken nach dem ersten Weltkrieg, spüren wir auch, wie unmöglich es ist, hier noch zu kategorisieren und auszuscheiden. Hier sind ganze Völker gestorben und ihnen allen gilt unsere Ehrfurcht. Hier muß gesagt werden, daß es keinen vertretbaren Grund mehr gibt, der uns das Recht geben könnte, nur an die Toten unseres Volkes zu denken. Es ist hier kein Unterschied mehr, und
50 unsere Ehrfurcht gilt den Toten aller Völker, die so gestorben sind und bis zu diesem Tage sterben.

[...]

Aber darüber hinaus wird uns das Totengedenken dieses Tages einen ernsten Anstoß geben müssen, in der Gestaltung der politischen Verhältnisse der Welt zu einer Ordnung zu kommen, die dem Frieden und der Wohlfahrt aller Völker dient. Es ist sicher nicht zufällig, daß
55 in unserem Volk, das die höchste Übersteigerung eines unechten Nationalismus erlebt hat, die innere Bereitschaft zur Abkehr von nationalstaatlicher Enge und Machtpolitik groß geworden ist, größer vielleicht als manche Nachbarn es erkennen und größer, als in manchen anderen Völkern der Erde. Ich meine, daß sich dieser Wille zu etwas Neuem verbinden müßte mit
60 großer Nüchternheit, die nicht alte Schlagworte durch neue ersetzt, sondern die ein wirklich neues und sinnvolles Miteinander der europäischen Völker erstrebt. Sollte nicht ein Totengedenken heute der stärkste Anlaß sein, diesen Willen unseres Volkes zur Überwindung der nationalen Vorstellungen von gestern, die gestern ihren guten Sinn und ihre Bedeutung hatten, Ausdruck zu geben? Wir meinen, daß, ehe einmal die Große Drohung eines neuen Weltbrandes über uns Wirklichkeit wird, wir vorher einiges getan haben sollten, um Grenzen und Selbstsüchte dort niederzureißen, wo sie den Frieden gefährden und die gemeinsame Wohlfahrt der
65 Völker dieses Erdteils stören.

Aber unsere Folgerungen aus dem Totengedenken gehen noch weiter. Nicht die schlechtesten unter den Gefallenen sind geblieben mit einem Sehnen – mit einem unerfüllten Sehnen – nach
70 einer Welt, in der Freiheit und Frieden und Gerechtigkeit herrschen. Wir wollten ihre Mahnung hören. Wir können sie aber nur hören, wenn wir etwas davon wissen, daß zu solcher Freiheit, zu solchem Frieden und zu solcher Gerechtigkeit nicht Ideologien und Programme führen, sondern nur ein wirkliches Neuwerden der Menschen selbst. Wer aus solchem Toten-

³ Hiermit sind Protestaktionen aus antimilitaristischen Kreisen gemeint.

⁴ Gemeint ist das Totengedenken.



Name: _____

gedenken kommt und nicht die Forderung spürt, daß das Neuwerden der Welt bei ihm selbst
75 anfängt, hat den Sinn einer solchen Feier nicht erkannt. Noch niemals in der Geschichte der
Völker ist die Würde des Menschen, den Gott geschaffen hat, so verwüstet und zerbrochen,
wie in den Jahren, da die Millionen Toten, derer wir gedenken, auf den Schlachtfeldern und
in den Kellern der zusammenbrechenden Häuser liegen geblieben sind. Das Neuwerden der
Welt und ihrer Politik beginnt mit dem Ernstnehmen dieser Würde des Menschen, seiner
80 Freiheit und Unantastbarkeit durch jede Gewalt dieser Erde. [...]

Meine Damen und Herren! Ich bitte Sie, in diesem Augenblick aller derer zu gedenken (die
Anwesenden erheben sich von den Plätzen), die auf den Schlachtfeldern der großen Kriege
den Soldatentod gestorben sind, aller derer, die in dem letzten Kriege in der Heimat und in
allen Völkern verdorben und gestorben sind, aller derer, die auf der Flucht und in der Vertrei-
85 bung ihr Leben eingebüßt haben. Wir kennen ihre Gräber zu einem großen Teil nicht. Ihre
Leiber mögen verbrannt und zerstäubt sein. Aber wir wollen in dieser Stunde ihrer aller geden-
ken und wollen aus ihrem Sterben eine Hoffnung herleiten und wollen uns durch ihr Leid
lehren lassen, daß wir zu unserem Teil und in allen Völkern dieser Erde berufen sind, die
Ehrung der Toten zum Anlaß zu nehmen, unser Werk zu tun im Dienste des Friedens unter
90 den Völkern.

[...]

Unterlagen für die Lehrkraft

Abiturprüfung 2018

Geschichte, Leistungskurs

1. Aufgabenart

A Interpretation sprachlicher oder nichtsprachlicher historischer Quellen

2. Aufgabenstellung¹

Interpretieren Sie die vorliegende Quelle, indem Sie

1. sie analysieren, (26 Punkte)
2. Ehlers' Darstellung der Kriegsoffer kritisch untersuchen (12 Punkte) und die Sicht des Redners auf das Totengedenken charakterisieren (16 Punkte), (28 Punkte)
3. Ehlers' Ausführungen zum Umgang mit der Vergangenheit bewerten. (26 Punkte)

3. Materialgrundlage

- Ansprache des Präsidenten des Deutschen Bundestages Dr. Hermann Ehlers am 18. Februar 1951 in der Gedenkstunde des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge im Bundeshaus in Bonn. In: Archiv des Deutschen Bundestages, Mig5287, Deutscher Bundestag, 8.255. (Rechtschreibung, Interpunktion und Hervorhebungen wie im Original.)

4. Bezüge zum Kernlehrplan und zu den Vorgaben 2018

Die Aufgaben weisen vielfältige Bezüge zu den Kompetenzerwartungen und Inhaltsfeldern des Kernlehrplans bzw. zu den in den Vorgaben ausgewiesenen Fokussierungen auf. Im Folgenden wird auf Bezüge von zentraler Bedeutung hingewiesen.

1. Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte

Inhaltsfeld 4: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise

- Vom Hochimperialismus zum ersten „modernen“ Krieg der Industriegesellschaft

Inhaltsfeld 5: Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutungen

- Die Herrschaft des Nationalsozialismus in Deutschland und Europa
- Vergangenheitspolitik und „Vergangenheitsbewältigung“

Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne

- Konflikte und Frieden nach dem Zweiten Weltkrieg

¹ Die Aufgabenstellung deckt inhaltlich alle drei Anforderungsbereiche ab.

2. *Medien/Materialien*
- entfällt

5. Zugelassene Hilfsmittel

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

Teilleistungen – Kriterien

a) inhaltliche Leistung

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	benennt den Autor (Hermann Ehlers, Präsident des Deutschen Bundestages, Soldat im Zweiten Weltkrieg) und als Adressaten die anwesenden Mitglieder des Deutschen Bundestages sowie die deutsche und internationale Öffentlichkeit.	2
2	charakterisiert die vorliegende Quelle als Rede aus Anlass der Gedenkstunde des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge.	2
3	nennt das Datum (18. Februar 1951) und den Ort (Bundeshaus in Bonn).	2
4	arbeitet das Thema der Quelle heraus: Gedenken an die Opfer der Weltkriege und Gestaltung einer friedlichen Zukunft.	2
5	arbeitet die Intention des Redners heraus: Legitimierung des Totengedenkens als Impuls zur Gestaltung einer friedlichen, dem Grundsatz der unantastbaren Menschenwürde verpflichteten Zukunft bei gleichzeitiger Verschleierung der deutschen Verantwortung für die Weltkriege und Kriegsverbrechen.	2
6	gibt Inhalt und Gedankengang der Quelle wieder, indem er etwa folgende zentrale Aussagen herausarbeitet: <ul style="list-style-type: none"> • einleitende Aussage <ul style="list-style-type: none"> – enttäuschte Hoffnung über die nicht erfolgten Lehren aus dem Ersten Weltkrieg aufgrund eines zu geringen „Erinnerungsvermögen[s]“ (Z. 13). • Aussagen über die NS-Zeit <ul style="list-style-type: none"> – systematische Kriegsvorbereitung durch die Nationalsozialisten; – Instrumentalisierung des sogenannten ‚Heldengedenktag[s]‘ (Z. 20) und historischer Zitate für die Entfachung der Kriegsbegeisterung (Goebbels’ Sportpalastrede); – Zerstörungen am 8. Mai 1945 als Resultat dieses Weges. • Aufgaben der gegenwärtigen Politik <ul style="list-style-type: none"> – Wiederaufbau; – Ablehnung einer „falschen Heroisierung“ (Z. 30 f.) der Toten; – Ausschöpfung aller politischer Maßnahmen zur Verhinderung eines erneuten Krieges; – Missbilligung politischer Aktionen, die ein Totengedenken verhindern wollen; – Betonung der Unvergleichbarkeit mit dem Totengedenken nach dem Ersten Weltkrieg; – herkunftsunabhängiges Gedenken an alle Kriegstoten. 	16

	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung der Zukunft <ul style="list-style-type: none"> – Totengedenken als Impuls zur politischen Gestaltung friedlicher Verhältnisse; – Nutzbarmachung der deutschen Erfahrungen zugunsten eines „Miteinander[s] der europäischen Völker“ (Z. 61); – Mahnung zur Verhinderung eines neuen Krieges; – Forderung nach Freiheit, Frieden und Gerechtigkeit; – Abkehr von Ideologien und Programmen; – Notwendigkeit von Erneuerungen, die dem Grundsatz der unantastbaren Menschenwürde verpflichtet sind. • Fazit <ul style="list-style-type: none"> – Aufforderung zum Gedenken an die Weltkriegstoten aller Völker; – Hoffnung, aus dem vergangenen Leid Lehren für die Zukunftsgestaltung abzuleiten; – Betonung der internationalen Aufgabe zur Friedenssicherung. <p>Orientierung für eine 8 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Aussagen der Quelle werden, z. B. im textdurchschreitenden Verfahren, zutreffend zusammengefasst.</p> <p>Orientierung für eine 16 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Hauptaussagen der Quelle werden auf der Grundlage einer Gliederung zutreffend und mit deutlicher Akzentuierung so zusammengefasst, dass Inhalt und gedanklicher Aufbau der Quelle deutlich werden.</p>	
7	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (2)	

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>untersucht Ehlers' Darstellung der Kriegsoffer kritisch. Folgende Aspekte werden z. B. ausgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • explizit erwähnte Aspekte <ul style="list-style-type: none"> – Benennung von Frauen, Kindern, Alten und Flüchtlingen/Vertriebenen als weitere Kriegsoffer neben den Soldaten; – Betonung, dass trotz der Erfahrungen aus dem Ersten Weltkrieg wieder Millionen Menschen im Krieg gestorben sind; – Hinweis auf die herkunftsunabhängige Gleichrangigkeit der Kriegsoffer. • implizit erwähnte Aspekte <ul style="list-style-type: none"> – Erwähnung der Opfer durch Spätfolgen des Krieges; – Erwähnung der Opfer von zum Zeitpunkt der Rede geführten Kriegen. • unerwähnt bleibende Aspekte <ul style="list-style-type: none"> – Verantwortung deutscher Tätergruppen (Wehrmacht, SS, SD, Einsatzgruppen) für die an den Opfern begangenen (Kriegs-)Verbrechen, u. a.: <ul style="list-style-type: none"> * gezielte Ermordung von politischen Führungsschichten; * Verschleppung und Zwangsarbeit; * Terror gegen die Zivilbevölkerung (Strafaktionen etc.); * Ghettoisierung, Deportation und Ermordung der jüdischen Bevölkerung; * industrielle Massenvernichtung. <p>Orientierung für eine 6 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Darstellung wird unter Berücksichtigung von drei Teilaspekten in Grundzügen untersucht. Die Prüflingsleistung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel und weist grundlegende historische Kenntnisse nach.</p>	12

	<p>Orientierung für eine 12 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Darstellung wird mit konkreten Textbezügen unter Berücksichtigung von vier Teilaspekten, die unerwähnte Gesichtspunkte einschließen, auf der Grundlage breiter historischer Kenntnisse detailliert untersucht. Die Prüflingsleistung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	
2	<p>charakterisiert die Sicht des Redners auf das Totengedenken. Folgende Aspekte werden z. B. ausgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktion des Erinnerns im Hinblick auf die Vergangenheit <ul style="list-style-type: none"> – Bekräftigung der Durchführung des Totengedenkens trotz Protesten aus antimilitaristischen Kreisen; – Unterscheidung vom Gedenken an die Opfer des Ersten Weltkrieges; – Betonung des internationalen Charakters des Totengedenkens und die Einbeziehung aller Kriegsoffer des Zweiten Weltkrieges; – Hinweis auf die bis in die Gegenwart der Rede steigende Zahl an Kriegstoten. • Funktion des Totengedenkens im Hinblick auf die Zukunft <ul style="list-style-type: none"> – Ergreifung politischer Maßnahmen zur Verhinderung eines neuen Kriegsausbruchs; – Verhinderung einer erneuten Instrumentalisierung des Totengedenkens für kriegstreibende Propaganda; – Totengedenken als Impulsgeber für eine friedliche internationale Zukunftsgestaltung; – Sonderrolle Deutschlands bei der Überwindung von übersteigertem Nationalismus und nationalem Machtstreben (vgl. Z. 56 ff.) vor dem Hintergrund der historischen Erfahrungen; – Ziel der Schaffung eines „Miteinander[s] der europäischen Völker“ (Z. 61) zur Sicherung des Friedens in Europa; – Rückbesinnung auf die Werte vieler Gefallener: „Freiheit und Frieden und Gerechtigkeit“ (Z. 70); – Appell, das Totengedenken als sinnstiftend für die Zukunftsgestaltung zu betrachten und individuelle Rückschlüsse daraus zu ziehen; – Betonung der internationalen Anerkennung der unantastbaren Menschenwürde als eine Bedingung für das Gelingen einer langfristigen Friedenssicherung. <p>charakterisiert Ehlers' Sicht zusammenfassend z. B. als Chance, um aus der Erinnerung an die Opfer der Vergangenheit Impulse für die Gestaltung einer friedlichen Zukunft zu ziehen. Dabei wird an alle Opfer erinnert und der internationale Charakter der Menschenwürde betont.</p> <p>Orientierung für eine 8 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Vier Aspekte werden in Grundzügen erläutert. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel und weist grundlegende historische Kenntnisse nach.</p> <p>Orientierung für eine 16 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Fünf Aspekte werden auf der Grundlage breiter historischer Kenntnisse detailliert erläutert und sachgerecht auf die Aussagen der Quelle bezogen. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	16
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>bewertet Ehlers' Ausführungen zum Umgang mit der Vergangenheit. Dabei werden z. B. folgende Aspekte reflektiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aspekte auf der Ebene von Ehlers' Umgang mit der Vergangenheit bis zum Zeitpunkt der Rede <ul style="list-style-type: none"> – Umgang mit den deutschen (Kriegs-)Verbrechen, insbesondere das Verschweigen des Völkermordes an den Juden Europas; – Verdrängungsverhalten der deutschen (Nach-)Kriegsgeneration; – erkennbares Bemühen um eine Abgrenzung von dem Totengedenken der Nationalsozialisten; – grundsätzliche Legitimierung des (staatlichen) Totengedenkens; – Absage an eine politische Instrumentalisierung des Totengedenkens; – Aufhebung einer Kategorisierung der Kriegstoten anhand ihrer nationalen Herkunft. • Aspekte auf der Ebene der von Ehlers angeregten Nutzbarmachung historischer Erfahrungen für die Zukunftsgestaltung <ul style="list-style-type: none"> – Möglichkeit, aus dem Kriegsleid der Vergangenheit für die Zukunft zu lernen; – Impulscharakter des Totengedenkens für die (globale) politische Zukunftsgestaltung; – Nutzbarmachung der deutschen Erfahrungen für einen europäischen Integrationsprozess; – (Rück-)Besinnung auf die Werte Freiheit, Frieden und Gerechtigkeit; – Forderung nach einem „Neuwerden der Welt“ (Z. 78 f.) unter dem Primat der Menschenwürde; – Wirksamkeit des Totengedenkens für die Besinnung auf eine Friedenspolitik. <p>und gelangt zu einem gewichtenden Fazit, in dem unter Offenlegung eigener Wertmaßstäbe (z. B. demokratische Grundwerte, Verantwortung des demokratischen Staates im Umgang mit der eigenen undemokratischen Vergangenheit, Gegenwartsbedeutung der Erinnerungskultur etc.) ein begründetes Werturteil über die Ausführungen Ehlers' formuliert wird.</p> <p>Orientierung für eine 13 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling gelangt unter Bezugnahme auf die Quelle zu einem eigenständigen Urteil, wobei vier Aspekte ausgeführt werden. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel und weist grundlegende historische Kenntnisse nach.</p> <p>Orientierung für eine 26 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling gelangt zu einem abwägenden Urteil auf der Grundlage breiter historischer Kenntnisse, wobei sechs Aspekte ausgeführt werden. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	26
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

b) Darstellungsleistung

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	5
2	bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.	4
3	belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Bezüge u. a.).	3
4	formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	4
5	schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher.	4

7. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit

Name des Prüflings: _____ Kursbezeichnung: _____

Schule: _____

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK ²	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	benennt den Autor ...	2			
2	charakterisiert die vorliegende ...	2			
3	nennt das Datum ...	2			
4	arbeitet das Thema ...	2			
5	arbeitet die Intention ...	2			
6	gibt Inhalt und ...	16			
7	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (2)				
	Summe 1. Teilaufgabe	26			

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	untersucht Ehlers' Darstellung ...	12			
2	charakterisiert die Sicht ...	16			
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 2. Teilaufgabe	28			

² EK = Erstkorrektur; ZK = Zweitkorrektur; DK = Drittkorrektur

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	bewertet Ehlers' Ausführungen ...	26			
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 3. Teilaufgabe	26			
	Summe der 1., 2. und 3. Teilaufgabe	80			

Darstellungsleistung

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	strukturiert seinen Text ...	5			
2	bezieht beschreibende, deutende ...	4			
3	belegt seine Aussagen ...	3			
4	formuliert unter Beachtung ...	4			
5	schreibt sprachlich richtig ...	4			
	Summe Darstellungsleistung	20			

	Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)	100			
	aus der Punktsomme resultierende Note gemäß nachfolgender Tabelle				
	Note ggf. unter Absenkung um bis zu zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST				
	Paraphe				

Berechnung der Endnote nach Anlage 4 der Abiturverfügung auf der Grundlage von § 34 APO-GOST

Die Klausur wird abschließend mit der Note _____ (____ Punkte) bewertet.

Unterschrift, Datum:

Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 40
mangelhaft plus	3	39 – 33
mangelhaft	2	32 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
ungenügend	0	19 – 0



Name: _____

Abiturprüfung 2018

Geschichte, Leistungskurs

Aufgabenstellung:

Interpretieren Sie die Bildquelle, indem Sie

1. sie analysieren, (26 Punkte)
2. sie in den Kontext der Jahre 1878 bis 1890 einordnen (10 Punkte) sowie die Bedeutung der Bildelemente erläutern (18 Punkte), (28 Punkte)
3. die Aussagen des Zeichners beurteilen. (26 Punkte)

Materialgrundlage:

- Anonym: Entwurf zu einem Bismarck-Denkmal. In: Süddeutscher Postillon vom 15.08.1890.

Hinweise zum Erscheinungsort:

Süddeutscher Postillon: Von 1882 bis 1910 in München erschienene, der Sozialdemokratie nahestehende Satirezeitschrift. Die Zeitschrift war vermutlich vor allem in Bayern, Thüringen und Sachsen verbreitet.

Zugelassene Hilfsmittel:

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung



Name: _____

„Bismarck Sporaden“: Anspielung auf den Bismarck Archipel, eine deutsche Südseekolonie, die 1885 nach Bismarck benannt wurde.

„Deutscher Michel“

„Innung“: Seit 1881 galt für Handwerker die Verpflichtung zur Mitgliedschaft in einer Innung, die die geschäftlichen Regeln einer Berufsgruppe festlegt.

„Ja“
oder
„Ja“

„Socialreform
Inhalt: 33 1/3
[%] Rente“:
maximal er-
reichbarer
Rentensatz

„Leim“

„Verfassungs-
Conflict“



Eichenstumpf

Ludwig Windthorst: Vor-
sitzender des Zentrum

Unterlagen für die Lehrkraft

Abiturprüfung 2018

Geschichte, Leistungskurs

1. Aufgabenart

A Interpretation sprachlicher oder nichtsprachlicher historischer Quellen

2. Aufgabenstellung¹

Interpretieren Sie die Bildquelle, indem Sie

- | | |
|---|-------------|
| 1. sie analysieren, | (26 Punkte) |
| 2. sie in den Kontext der Jahre 1878 bis 1890 einordnen (10 Punkte) sowie die Bedeutung der Bildelemente erläutern (18 Punkte), | (28 Punkte) |
| 3. die Aussagen des Zeichners beurteilen. | (26 Punkte) |

3. Materialgrundlage

- Anonym: Entwurf zu einem Bismarck-Denkmal. In: Süddeutscher Postillon vom 15.08.1890.

4. Bezüge zum Kernlehrplan und zu den Vorgaben 2018

Die Aufgaben weisen vielfältige Bezüge zu den Kompetenzerwartungen und Inhaltsfeldern des Kernlehrplans bzw. zu den in den Vorgaben ausgewiesenen Fokussierungen auf. Im Folgenden wird auf Bezüge von zentraler Bedeutung hingewiesen.

1. Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte

Inhaltsfeld 4: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise

- Vom Hochimperialismus zum ersten „modernen“ Krieg der Industriegesellschaft
 - Merkmale, Motive, Ziele, Funktionen und Formen des Imperialismus am Beispiel Afrikas

Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert

- Die „Deutsche Frage“ im 19. Jahrhundert
- „Volk“ und „Nation“ im Kaiserreich und im Nationalsozialismus

2. Medien/Materialien

- entfällt

¹ Die Aufgabenstellung deckt inhaltlich alle drei Anforderungsbereiche ab.

5. Zugelassene Hilfsmittel

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

Teilleistungen – Kriterien

a) inhaltliche Leistung

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	benennt bei der Vorstellung der Quelle den Zeichner als unbekannt und als Adressaten die (überwiegend sozialdemokratischen) Leser des „Süddeutschen Postillon“.	2
2	charakterisiert die Quellengattung als (politische) Karikatur und benennt den Erscheinungsort (München).	2
3	nennt den 15. August 1890 als Erscheinungsdatum und die einsetzende Bismarckverehrung nach dessen Demission im März 1890 als Anlass der Karikatur.	2
4	benennt die Bilanzierung der Regierungszeit Bismarcks als Thema der Karikatur.	2
5	benennt die Kritik an der politischen Hinterlassenschaft Bismarcks als Intention des Karikaturisten.	2
6	<p>beschreibt etwa die folgenden Elemente und den Bildaufbau:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Karikatur besteht aus einer Zeichnung und einer Bildunterschrift. • Beschreibung der Gesamtsituation Dargestellt ist im Vordergrund der Karikatur ein Turm aus Gegenständen und Köpfen, auf dessen Spitze Bismarck auf einem Esel reitet. Im Hintergrund des Turmes geht die Sonne unter bzw. auf. • Beschreibung des Turmes Den Sockel des Turmes bilden ein Eichenstumpf und Militärhelme mit der Aufschrift 1864 bzw. 1866. Weiterhin gehören ein zerrissenes Dokument mit der Aufschrift „Verfassungs-Conflict“ und ein Leimtopf mit den Jahreszahlen „1870/71“ zum Fundament. Der Mittelteil des Turmes wird aus einer Büste des Zentrumpolitikers Ludwig Windthorst, einem (Grenz-)Schild mit der Beschriftung „Schutzzoll“, einer Faust mit der Aufschrift „Socialistengesetz“, einem Sack mit dem Aufdruck „2 Milliarden Reichsschulden“, einem Brett mit der Kennzeichnung „Socialreform“, dem Kopf eines Afrikaners mit heraushängender Zunge, die die Aufschrift „Colonialpolitik“ trägt, und einem weiteren Kopf mit langem Haarzopf und der Beschriftung „Innung“ zusammengesetzt. • Beschreibung des Reiterstandbildes Auf der Spitze der Pyramide ist ein Mann (Bismarck) auf einem Esel reitend dargestellt. Er trägt eine Uniform und an den Reitstiefeln auffällig große Sporen. Hinter dem Sattel befindet sich ein Sack mit der Aufschrift „Bismarck-Sporaden“. Der Esel trägt die Aufschrift „Deutscher Michel“ und aus seinem Maul ragt ein Stück Papier mit der Aufschrift „Ja“ oder „Ja“. • Bildunterschrift: Entwurf zu einem Bismarck-Denkmal <p>Orientierung für eine 8 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Hauptelemente der Karikatur werden zutreffend beschrieben.</p>	16

	Orientierung für eine 16 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Hauptelemente und Bildaufbau der Karikatur werden systematisch, detailliert und zutreffend beschrieben.	
7	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (2)	

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>ordnet die Karikatur in den Kontext der Jahre 1878 – 1890 ein. Folgende Aspekte werden z. B. ausgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • starre innenpolitische Frontstellung seit der sog. Konservativen Wende 1878; • Anwachsen des Stimmenanteils der Sozialdemokraten bei Reichstagswahlen trotz des Sozialistengesetzes; • Sozialgesetzgebung als Versuch der Gewinnung der Arbeiterschaft; • 1884/85 Übergang zur Kolonialpolitik; • Dreikaiserjahr und Thronbesteigung Wilhelms II. 1888; • Scheitern der weiteren Verlängerung des Sozialistengesetzes im Januar 1890; • März 1890: Demission Bismarcks nach einem Zerwürfnis mit Kaiser Wilhelm II.; • zunächst allgemeine Erleichterung in weiten Teilen der deutschen Bevölkerung; • dagegen skeptische Haltung im Ausland; • rasches Einsetzen der Bismarck-Verehrung in Deutschland mit zahlreichen Plänen zur Errichtung von Bismarcktürmen und -denkmälern. <p>Orientierung für eine 5 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Drei Aspekte werden in Grundzügen erläutert und zur Quelle in Beziehung gesetzt. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel und weist grundlegende historische Kenntnisse nach.</p> <p>Orientierung für eine 10 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Vier Aspekte werden auf der Grundlage breiter historischer Kenntnisse detailliert erläutert und zur Quelle in Beziehung gesetzt. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	10
2	<p>erläutert – unter Bezug auf die in Teilaufgabe 1 gegebene Beschreibung und auf die Besonderheit dieser Quellengattung (Symbolik und Überzeichnung der bildlichen Mittel) – die Bedeutung der Bildelemente, so z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Bauelemente des Denkmals stehen für Stationen und Ereignisse der Regierungszeit Bismarcks als preußischer Ministerpräsident und Reichskanzler. Sie sind von unten nach oben aufsteigend chronologisch geordnet: <ul style="list-style-type: none"> – Die zerrissene Urkunde unten links steht für den preußischen Verfassungskonflikt, in dem Bismarck unter offenem Bruch der Verfassung regierte. Der den Sockel bildende Baumstamm steht für den Sieg im deutsch-dänischen Krieg, der Bismarcks Ansehen in der Bevölkerung begründete. – Die auf einem österreichischen Tschako ruhende Pickelhaube steht für den Sieg im preußisch-österreichischen Krieg 1866. – Der mit „Leim“ beschriftete Topf symbolisiert die Reichseinigung, die Bismarck mit dem Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 herbeiführte. – Die lächelnde Windthorst-Büste steht nach Aussage der Karikatur dafür, dass das Zentrum durch den Kulturkampf trotz der Härte des staatlichen Vorgehens sogar gestärkt wurde. – Das Grenzschild steht für den von Bismarck in der Konservativen Wende vollzogenen Übergang zur Schutzzollpolitik. Der auf diesem Schild lastende Geldsack verdeutlicht, dass die zusätzlichen Einnahmen die Entstehung einer hohen Reichsschuld nicht verhindern konnten. 	18

	<ul style="list-style-type: none"> – Eine Einheit bilden auch die beiden links davon befindlichen Gegenstände: Die geballte Faust steht für die Härte des 1878 erlassenen Sozialistengesetzes. Nach Ansicht des Karikaturisten bildet die Sozialreform die zweite Säule der bismarckschen Arbeiterpolitik. Wegen der viel zu geringen Rente stellt sie jedoch lediglich ein Almosen dar. – Der zuoberst liegende stereotyp dargestellte Kopf eines Afrikaners, dessen heraushängende Zunge auf eine Strangulation hindeutet, steht für den Übergang Bismarcks zur Kolonialpolitik seit 1884, der nach Aussage der Karikatur für die indigene Bevölkerung nur Unterdrückung und Ausbeutung bringt. – Auch in der Wirtschaftspolitik verfolgte Bismarck nach Aussage der Karikatur mit der Unterstützung von Innungen eine rückwärtsgewandte Politik, was durch den überlangen Perückenzipf versinnbildlicht wird. • Der auf diesen Elementen thronende Bismarck ist im Verhältnis sehr klein dargestellt, was zeigt, dass er nach Aussage der Karikatur eine nur geringe Bedeutung in der Geschichte beanspruchen kann. Groß sind hingegen die hinterlassenen Probleme sowie seine (Selbst-)Überschätzung, die sich an der Benennung einer Inselgruppe nach ihm zeigt. Die Inbesitznahme dieser als unbedeutend gesehenen Inseln belastet jedoch das deutsche Volk im wahrsten Sinne. Auch mit Hilfe von Druck, versinnbildlicht durch die Sporen, hat er es geschafft, das deutsche Volk zu beherrschen, das als dummer und ja-sagender Esel dargestellt wird. Die Laute lassen sich als Eselsschrei („I-ahh“) und zugleich als Konsens mit Bismarcks Politik deuten („Ja“). • Die Sonne im Hintergrund kann als die untergehende Sonne der Herrschaft Bismarcks gedeutet werden, könnte als aufgehende Sonne aber auch die Hoffnung des Karikaturisten auf eine nun anbrechende bessere Zeit symbolisieren. <p>fasst seine Ergebnisse etwa in der folgenden Deutung zusammen: Die Karikatur stellt Bismarck und seine Regierungszeit ausschließlich negativ dar, indem sie ihn als Kriegstreiber, Verfassungsbrecher, Unterdrücker von Bevölkerungsgruppen wie Katholiken und Sozialdemokraten usw. darstellt. Die Darstellung des deutschen Michel als Esel kann zudem als Kritik am Untertanengeist der deutschen Bevölkerung verstanden werden.</p> <p>Orientierung für eine 9 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Wesentliche Bildelemente werden in ihrer Bedeutung zutreffend erläutert, und die Karikatur wird in ihrer Tendenz plausibel gedeutet. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel.</p> <p>Orientierung für eine 18 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Bildelemente und die Aussage der Karikatur werden in ihrer Bedeutung plausibel und differenziert erläutert. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>beurteilt die Aussagen des Zeichners, indem er z. B. – auch im Rückgriff auf die Ergebnisse unter TA 2 – folgende Aspekte ausführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zustimmung <ul style="list-style-type: none"> – Feststellung, dass Bismarck im Verfassungskonflikt tatsächlich offenen Verfassungsbruch betrieb; – Darlegung, dass die Einigungskriege die Basis für Bismarcks Macht darstellten; – Darstellung der Art und Weise, mit der der Kulturkampf und die Sozialistengesetze genutzt wurden, um Andersdenkende auszugrenzen und den Rest der Bevölkerung gegen sie aufzuwiegeln (negative Integration); – Feststellung, dass das Zentrum durch die Verfolgung nicht schwächer, sondern eher stärker wurde und seit der konservativen Wende mit zu den Stützen der Regierung gerechnet werden konnte; – Herausstellung, dass der Kolonialismus tatsächlich auf einer massiven Ausbeutung der indigenen Bevölkerung beruhte und mit massiver Gewalt gegen diese einherging; – Feststellung der insgesamt geringen sozialen Absicherung durch die Sozialgesetzgebung. • Relativierung <ul style="list-style-type: none"> – Feststellung, dass der Karikaturist den Schwenk Bismarcks hin zu einer auf Interessenausgleich bedachten Außenpolitik nach der Reichsgründung ignoriert; – Einschränkung, dass die Verantwortung für den Kulturkampf nicht allein bei Bismarck gesucht werden kann; – Darlegung, dass der Übergang zur Schutzzoll- und Kolonialpolitik auch auf massiven Druck der Interessenverbände und der öffentlichen Meinung zustande kam; – Herausstellung der sich später als beispielgebend erweisenden Sozialversicherungen. <p>gelangt zu einer zusammenfassenden Beurteilung der Karikatur.</p> <p>Orientierung für eine 13 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling gelangt unter Bezugnahme auf die Karikatur zu einem eigenständigen Urteil, wobei vier Aspekte berücksichtigt werden. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel.</p> <p>Orientierung für eine 26 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling gelangt unter Bezugnahme auf die Karikatur zu einem abwägenden und differenzierten Urteil, wobei sechs Aspekte ausgeführt werden. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	26
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

b) Darstellungsleistung

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	5
2	bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.	4
3	belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Bezüge u. a.).	3
4	formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	4
5	schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher.	4

7. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit

Name des Prüflings: _____ Kursbezeichnung: _____

Schule: _____

Teilaufgabe 1

Anforderungen		Lösungsqualität			
	Der Prüfling	maximal erreichbare Punktzahl	EK ²	ZK	DK
1	benennt bei der ...	2			
2	charakterisiert die Quellengattung ...	2			
3	nennt den 15. August ...	2			
4	benennt die Bilanzierung ...	2			
5	benennt die Kritik ...	2			
6	beschreibt etwa die ...	16			
7	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (2)				
Summe 1. Teilaufgabe		26			

Teilaufgabe 2

Anforderungen		Lösungsqualität			
	Der Prüfling	maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
1	ordnet die Karikatur ...	10			
2	erläutert – unter Bezug ...	18			
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
Summe 2. Teilaufgabe		28			

² EK = Erstkorrektur; ZK = Zweitkorrektur; DK = Drittkorrektur

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	beurteilt die Aussagen ...	26			
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 3. Teilaufgabe	26			
	Summe der 1., 2. und 3. Teilaufgabe	80			

Darstellungsleistung

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	strukturiert seinen Text ...	5			
2	bezieht beschreibende, deutende ...	4			
3	belegt seine Aussagen ...	3			
4	formuliert unter Beachtung ...	4			
5	schreibt sprachlich richtig ...	4			
	Summe Darstellungsleistung	20			

	Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)	100			
	aus der Punktsomme resultierende Note gemäß nachfolgender Tabelle				
	Note ggf. unter Absenkung um bis zu zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST				
	Paraphe				

Berechnung der Endnote nach Anlage 4 der Abiturverfügung auf der Grundlage von § 34 APO-GOST

Die Klausur wird abschließend mit der Note _____ (____ Punkte) bewertet.

Unterschrift, Datum:

Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 40
mangelhaft plus	3	39 – 33
mangelhaft	2	32 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
ungenügend	0	19 – 0



Name: _____

Abiturprüfung 2018

Geschichte, Leistungskurs

Aufgabenstellung:

1. Analysieren Sie den Text. *(24 Punkte)*
2. Erläutern Sie ausgehend vom Text die Grundlagen der Versailler Friedensordnung *(16 Punkte)* und arbeiten Sie den im Text konstatierten Bruch mit den Prinzipien der Friedensordnungen von 1648 und 1815 heraus (vgl. Z. 76 ff.) *(12 Punkte)*. *(28 Punkte)*
3. Nehmen Sie Stellung zu den Aussagen des Verfassers hinsichtlich der Stabilität sowie der Ursachen des Zusammenbruchs der Friedensordnungen von 1815 und 1919. *(28 Punkte)*

Materialgrundlage:

- Henry Kissinger: Weltordnung. 5. Auflage, München 2014 (erste Auflage 2011), S. 97 – 102.

Hinweise zum Autor:

Henry Kissinger (* 1923 in Fürth) ist ein amerikanischer Politikwissenschaftler und Politiker. Von 1973 bis 1977 war er Außenminister der USA.

Zugelassene Hilfsmittel:

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung



Name: _____

Der Erste Weltkrieg wurde in allen Staaten und von allen Führern, die einen kurzen, ruhmreichen Krieg um begrenzte Ziele erwarteten, begeistert begrüßt. Am Ende forderte er über 25 Millionen Todesopfer und zerstörte die bestehende internationale Ordnung. Das feinsinnige Kalkül wechselnder Interessen im Gleichgewicht der Kräfte war einer konfrontativen Diplomatie zwischen zwei starren Bündnissen gewichen, die sich am Ende in einen Stellungskrieg hineinmanövriert hatte, der einen bislang unvorstellbaren Blutzoll forderte. In diesem Flächenbrand gingen das russische, das österreichische und das Osmanische Reich unter. In Russland wurde eine breite, vom Volk getragene Erhebung mit Forderungen nach einer Modernisierung und liberalen Reformen von einer bewaffneten Elite usurpiert, die eine Doktrin der Weltrevolution verkündete. [...] »Wehe dem Staatsmann, der sich in dieser Zeit nicht nach einem Grund zum Krieg umsieht, der auch nach dem Krieg noch stichhaltig ist«, hatte Bismarck gewarnt. Kein Führer, der im August 1914 in den Krieg schlitterte, hätte in gleicher Weise agiert, wenn er die Welt von 1918 vorausgesehen hätte.

Erschüttert angesichts des Blutbads versuchten Europas Staatsmänner, eine Nachkriegsordnung zu gestalten, die mit den Krisenperioden, die sie für den Ausbruch des Großen Krieges, wie er damals hieß, verantwortlich machten, möglichst wenig gemein haben sollte. Sie verwarfen fast alle Lehren aus früheren Versuchen, eine internationale Ordnung zu errichten, insbesondere die des Wiener Kongresses, und trafen damit sehr unglückliche Entscheidungen. [...]

Die traditionelle Diplomatie hatte Europa dank einer internationalen Ordnung, in der die Elemente der Macht und der Legitimität fein gegeneinander austariert worden waren, ein Jahrhundert des Friedens beschert. Im letzten Viertel dieser Zeitspanne hatten sich die Gewichte zugunsten der Macht verschoben. Die Urheber des Versailler Vertrags gewichteten wieder stärker die Legitimität, indem sie eine internationale Ordnung schufen, die, falls überhaupt, nur durch den Appell an gemeinsame Grundsätze aufrechtzuerhalten war, da die Elemente der Macht übergegangen oder im Chaos belassen wurden. Zwischen Deutschland und der Sowjetunion entstand nach den Prinzipien der Selbstbestimmung ein Gürtel von Staaten, die sich als zu schwach erwiesen, um beiden standzuhalten, und so zu geheimen Absprachen ermunterten. [...]

Selten hat ein Dokument der Diplomatie seine Ziele so klar verfehlt wie der Versailler Vertrag. Zu pönalisierend¹, um zu versöhnen, und zu nachsichtig, um Deutschland daran zu hindern, sich wieder zu voller Kraft aufzurichten, verdammt der Versailler Vertrag die erschöpften demokratischen Staaten zu ständiger Wachsamkeit vor einem unversöhnlichen und revanchistischen Deutschland sowie vor einer revolutionären Sowjetunion.

Da der Versailler Vertrag Deutschland weder moralisch einband, noch ihm ein klares Gegengewicht in den Weg stellte, um seinem Aufbegehren vorzubeugen, konnte die neue Ordnung den deutschen Revisionismus schwerlich im Zaum halten. Das Land daran zu hindern, auf seine potenzielle strategische Überlegenheit zu setzen, war nur mit diskriminierenden Klauseln möglich, welche den moralischen Überzeugungen in den Vereinigten Staaten und in wachsendem Maß auch in Großbritannien zuwiderliefen. Und sobald Deutschland den Vertrag infrage stellte, ließen sich dessen Bedingungen nur noch mit rücksichtsloser Waffen-

¹ bestrafend



Name: _____

gewalt durch Frankreich oder eine dauerhafte Einbindung der Amerikaner in die europäischen Angelegenheiten durchsetzen. Beides war mehr als unwahrscheinlich.

[...]

45 Die Großmächte versuchten ihre Abneigung gegen den Krieg in einer neuen Form der friedlichen internationalen Ordnung zu institutionalisieren. Sie legten eine vage Formel für internationale Abrüstung vor, verschoben die Umsetzung aber auf spätere Verhandlungen. Der Völkerbund und eine Reihe schlichtender Verträge sollten das militärische Kräftemessen durch legale Mechanismen ersetzen, mit denen sich Streitfragen lösen ließen. Aber obwohl
50 sich an diesen neuen Strukturen fast alle Parteien beteiligten und jede Form der Friedensverletzung offiziell untersagt wurde, zeigte sich kein Land willens, die Vertragsbedingungen durchzusetzen. Mächte mit Ressentiments oder expansionistischen Zielen – Deutschland, das kaiserliche Japan, Mussolinis Italien – machten bald die Erfahrung, dass keine ernsthaften
55 Konsequenzen drohten, wenn sie als Mitglieder des Völkerbunds gegen ihre Verpflichtungen verstießen oder sich aus ihm einfach zurückzogen. Zwei sich überschneidende und widersprüchliche Nachkriegsordnungen bildeten sich heraus: die Welt der Regeln und des internationalen Rechts, die hauptsächlich im Umgang der westlichen Demokratien miteinander galten, und eine ungezügelte Zone, beherrscht von Mächten, die sich aus diesem einschränkenden System zurückgezogen hatten, um größere Handlungsfreiheit zu gewinnen. [...]

60 In den 1920er Jahren appellierte die Weimarer Republik an das westliche Gewissen, indem sie darauf verwies, dass die Ungereimtheiten und kleinlichen Strafmaßnahmen des Versailler Vertrags den eher idealistischen Prinzipien widersprachen, die der Völkerbund für eine internationale Ordnung vorsah. Hitler, der 1933 nach dem Votum eines aufgebracht deutschen Volkes an die Macht gelangte, entledigte sich sämtlicher Zwänge. Er verletzte das Versailler
65 Abkommen, indem er die Aufrüstung vorantrieb, und brach mit der Besetzung des Rheinlands die Verträge von Locarno. Als seine Provokationen auf keinen nennenswerten Widerstand stießen, begann er, nacheinander die Staaten Mittel- und Osteuropas zu zerschlagen: nach Österreich die Tschechoslowakei und schließlich Polen.

Dem Wesen nach waren diese Provokationen keine unitäre Besonderheit der 1930er Jahre.
70 In jeder Epoche bringt die Menschheit Dämonen und verführerische Ideen der Unterdrückung hervor. Die Aufgabe der Staatskunst besteht darin, sie daran zu hindern, die Macht zu ergreifen, und eine internationale Ordnung aufrechtzuerhalten, die sie, falls ihnen dies doch gelingt, durch Abschreckung in die Schranken weist. Allerdings gab in den Jahren zwischen den Kriegen eine toxische Mischung aus pazifistischem Leichtsinn, einem geopolitischen Ungleichgewicht und der Uneinigkeit der Alliierten diesen Kräften freies Spiel.
75

Europa hatte auf den Erfahrungen von dreihundert Jahren der Kriege eine internationale Ordnung errichtet, die seine Führer dann über Bord warfen, weil sie beim Eintritt in den Ersten Weltkrieg die Konsequenzen dieses Tuns nicht bedachten. Und als sie die Konsequenzen eines weiteren Flächenbrands begriffen, scheuten sie vor den Folgen einer Politik zurück, die ihrer
80 Vorausschau gerecht geworden wäre. Der Zusammenbruch der internationalen Ordnung war im Wesentlichen das Ergebnis einer geradezu selbstmörderischen Selbstaufgabe. Europa hatte sich von den Prinzipien des Westfälischen Friedens verabschiedet und brachte die notwendige Kraft nicht auf, um seine verkündete moralische Alternative zu verteidigen: So stürzte es in einen weiteren Krieg, der am Ende einmal mehr die Notwendigkeit bewies, die europäische Ordnung neu aufzubauen.
85

Unterlagen für die Lehrkraft

Abiturprüfung 2018

Geschichte, Leistungskurs

1. Aufgabenart

- B Analyse von Darstellungen und kritische Auseinandersetzung mit ihnen

2. Aufgabenstellung¹

1. Analysieren Sie den Text. (24 Punkte)
2. Erläutern Sie ausgehend vom Text die Grundlagen der Versailler Friedensordnung (16 Punkte) und arbeiten Sie den im Text konstatierten Bruch mit den Prinzipien der Friedensordnungen von 1648 und 1815 heraus (vgl. Z. 76 ff.) (12 Punkte). (28 Punkte)
3. Nehmen Sie Stellung zu den Aussagen des Verfassers hinsichtlich der Stabilität sowie der Ursachen des Zusammenbruchs der Friedensordnungen von 1815 und 1919. (28 Punkte)

3. Materialgrundlage

- Henry Kissinger: Weltordnung. 5. Auflage, München 2014 (erste Auflage 2011), S. 97 – 102.

4. Bezüge zum Kernlehrplan und zu den Vorgaben 2018

Die Aufgaben weisen vielfältige Bezüge zu den Kompetenzerwartungen und Inhaltsfeldern des Kernlehrplans bzw. zu den in den Vorgaben ausgewiesenen Fokussierungen auf. Im Folgenden wird auf Bezüge von zentraler Bedeutung hingewiesen.

1. Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte

Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne

- Multilateraler Interessenausgleich nach dem Dreißigjährigen Krieg
- Europäische Friedensordnung nach den Napoleonischen Kriegen
- Internationale Friedensordnung nach dem Ersten Weltkrieg

Inhaltsfeld 5: Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutungen

- Die Herrschaft des Nationalsozialismus in Deutschland und Europa
 - Außenpolitik

¹ Die Aufgabenstellung deckt inhaltlich alle drei Anforderungsbereiche ab.

2. Medien/Materialien
- entfällt

5. Zugelassene Hilfsmittel

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

Teilleistungen – Kriterien

a) inhaltliche Leistung

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	nennt den Autor (Henry Kissinger, Politikwissenschaftler und ehemaliger US-Außenminister) und die Adressaten (die politisch und historisch interessierte Öffentlichkeit).	2
2	charakterisiert den vorliegenden Text als historische Darstellung und nennt das Erscheinungsjahr (2014 bzw. 2011).	2
3	arbeitet das Thema des Textes heraus: Vergleich der Wiener mit der Versailler Friedensordnung und Herausarbeitung der Ursachen des Scheiterns der Friedensordnung von 1919.	2
4	<p>gibt Inhalt und Gedankengang des Textes wieder, indem er die Hauptaussagen und die Argumentation etwa wie folgt herausarbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zerstörung der internationalen Ordnung durch den Ersten Weltkrieg <ul style="list-style-type: none"> – Entstehung einer konfrontativen Bündniskonstellation; – „Schlittern“ (vgl. Z. 12) der Staatsmänner in den Ersten Weltkrieg; – Zerstörung Russlands, des Osmanischen Reiches und Österreich-Ungarns in diesem Krieg. • Grundlagen der Versailler Friedensordnung <ul style="list-style-type: none"> – Abkehr von bisherigen diplomatischen Prinzipien; – Ausschluss Deutschlands aus der europäischen Ordnung; – starke Betonung des Prinzips der Legitimität und des Selbstbestimmungsrechts der Völker; – Beurteilung des Versailler Vertrages als zu hart und zu mild zugleich; – Etablierung des Völkerbundes als Gegengewicht und Scheitern dieses Instruments am mangelnden Durchsetzungswillen der Beteiligten. • Zerstörung dieser Friedensordnung <ul style="list-style-type: none"> – Ausnutzung der „Ungereimtheiten“ (Z. 61) der Versailler Friedensordnung durch die Außenpolitik der Weimarer Republik; – skrupellose Zerstörung der Versailler Ordnung durch Hitler; – Missachtung der bewährten Prinzipien der Diplomatie bei gleichzeitigem Unwillen zur Verteidigung der neuen idealistischen Prinzipien als Ursache des Erfolgs Hitlers; – „Selbstaufgabe“ Europas (Z. 81) als Konsequenz. <p>Orientierung für eine 9 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Hauptaussagen des Textes werden, z. B. im textdurchschreitenden Verfahren, im Ganzen zutreffend zusammengefasst.</p>	18

	Orientierung für eine 18 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Hauptaussagen des Textes werden auf der Grundlage einer Gliederung zutreffend und mit deutlicher Akzentuierung so zusammengefasst, dass Inhalt und gedanklicher Aufbau des Textes deutlich werden.	
5	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (2)	

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>erläutert ausgehend vom Text die Grundlagen der Versailler Friedensordnung, indem er z. B. folgende Aspekte ausführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwächung Deutschlands <ul style="list-style-type: none"> – Gebietsabtretungen zur Beseitigung von Minderheitsproblemen bzw. zur Schaffung von neuen Nationalstaaten; – Verbot der Wehrpflicht sowie Beschränkung des deutschen Heeres auf 100.000 Mann; – Rüstungsbeschränkungen und Entmilitarisierung des Rheinlands; – Feststellung der alleinigen Kriegsschuld Deutschlands (Art. 231) zur Rechtfertigung hoher Reparationszahlungen; – Verbot des Anschlusses Deutsch-Österreichs. • Etablierung einer „neuen Form der friedlichen internationalen Ordnung“ (Z. 45 f.) <ul style="list-style-type: none"> – 14-Punkte-Programm Wilsons als Leitidee; – Gründung des Völkerbundes mit Sitz in Genf; – Verpflichtung aller Mitglieder zur friedlichen Konfliktbeilegung und Schaffung von Sanktionsmöglichkeiten bei Verstößen; – Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund im Zuge des Vertrags von Locarno; – Abrüstungsverhandlungen und internationale Ächtung des Krieges (Briand-Kellogg-Pakt). <p>Orientierung für eine 8 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling erläutert die beiden Hauptaspekte unter Berücksichtigung von insgesamt vier Teilaspekten zutreffend, wobei grundlegende historische Kenntnisse nachgewiesen werden. Die Darstellung weist keine wesentlichen sachlichen Mängel auf.</p> <p>Orientierung für eine 16 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling erläutert die beiden Hauptaspekte unter Berücksichtigung von insgesamt sechs Teilaspekten ausführlich und zusammenhängend, wobei breite historische Kenntnisse nachgewiesen werden. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	16
2	<p>arbeitet den im Text konstatierten Bruch mit den Prinzipien der Friedensordnungen von 1648 und 1815 heraus. Folgende Aspekte können z. B. ausgeführt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bruch mit den Prinzipien des Westfälischen Friedens durch <ul style="list-style-type: none"> – Aufnahme eines Kriegsschuldartikels (Art. 231) und Abkehr vom Prinzip der Oblivionsklausel; – Forderung nach Auslieferung von Kriegsverbrechern und -verantwortlichen statt einer Amnestieklausel; – Einschränkungen der Souveränitätsrechte des Deutschen Reiches. • Bruch mit den Prinzipien des Wiener Kongresses durch <ul style="list-style-type: none"> – Nichtbeteiligung des Verlierers an den Verhandlungen; – stärkere Gewichtung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker; – Zerstörung des Gleichgewichts der Mächte durch Schwächung Deutschlands und den faktischen Ausschluss Russlands bzw. der Sowjetunion. 	12

	<p>Orientierung für eine 6 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling erläutert einen Hauptaspekt unter Berücksichtigung von zwei Teilaspekten zutreffend, wobei grundlegende historische Kenntnisse nachgewiesen werden. Die Darstellung weist keine wesentlichen sachlichen Mängel auf.</p> <p>Orientierung für eine 12 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling erläutert die beiden Hauptaspekte unter Berücksichtigung von insgesamt vier Teilaspekten ausführlich und zusammenhängend, wobei breite historische Kenntnisse nachgewiesen werden. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>nimmt Stellung zu den Aussagen des Verfassers hinsichtlich der Stabilität sowie der Ursachen des Zusammenbruchs der Friedensordnungen von 1815 und 1919. Dabei kann er z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • zustimmend <ul style="list-style-type: none"> – auf die mit kurzen Unterbrechungen etwa durch die Staatenbildungskriege tatsächlich fast hundertjährige Friedensperiode in Europa verweisen; – darlegen, dass sich die Prinzipien des Wiener Kongresses in der Phase des Imperialismus immer schwerer aufrechterhalten ließen; – argumentieren, dass das Zustandekommen des Versailler Vertrags in vielerlei Hinsicht einen Kulturbruch darstellte, der die internationalen Beziehungen der Zwischenkriegszeit schwer belastete; – sich unter Verweis auf konkrete Bestimmungen des Versailler Vertrags der Ansicht anschließen, dieser sei zu hart und zu mild zugleich gewesen; – auf die Schwäche des Völkerbundes in der Zwischenkriegszeit verweisen; – unter Verweis etwa auf die Appeasement-Politik die Bedeutung der Vermeidung eines weiteren Krieges für die Außenpolitik der Alliierten herausstellen. • relativierend <ul style="list-style-type: none"> – darlegen, dass sich die Stabilität der Wiener Friedensordnung als durchaus brüchig erwies (z. B. Reichseinigungskriege) und vor allem auf der Unterdrückung emanzipatorischer Bewegungen sowie der Missachtung des Selbstbestimmungsrechts der Völker beruhte; – herausstellen, dass diese Unzeitgemäßheit der Wiener Prinzipien auch ein Grund dafür ist, dass dessen Prinzipien im beginnenden 20. Jahrhundert immer schwerer zu bewahren waren; – darauf verweisen, dass die Ursachen des Ersten Weltkriegs vom Verfasser mit dem „Hineinschlittern“ (vgl. Z. 12) nur sehr undifferenziert erfasst werden; – darlegen, dass das Versailler System zwar schwere Mängel aufwies, die aber auf dem Wege des Völkerrechts (z. B. Vertrag von Locarno) hätten beseitigt werden können; – auf differierende Beurteilungen der Appeasement-Politik hinweisen, die stärker auf ökonomische, militärische und politische Sachzwänge als Begründung Bezug nehmen; – allgemein herausstellen, dass Außenpolitik in demokratischen Staaten der Legitimation bedarf. <p>und gelangt zu einer abschließenden Einschätzung.</p>	28

	<p>Orientierung für eine 14 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling gelangt zu einem eigenständigen Urteil, wobei vier Teilaspekte berücksichtigt werden. Die Darstellung weist keine wesentlichen sachlichen Mängel auf.</p> <p>Orientierung für eine 28 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling gelangt zu einem abwägenden Urteil, wobei sechs Teilaspekte differenziert berücksichtigt werden. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

b) Darstellungsleistung

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	5
2	bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.	4
3	belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Bezüge u. a.).	3
4	formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	4
5	schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher.	4

7. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit

Name des Prüflings: _____ Kursbezeichnung: _____

Schule: _____

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK ²	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	nennt den Autor ...	2			
2	charakterisiert den vorliegenden ...	2			
3	arbeitet das Thema ...	2			
4	gibt Inhalt und ...	18			
5	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (2)				
	Summe 1. Teilaufgabe	24			

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	erläutert ausgehend vom ...	16			
2	arbeitet den im ...	12			
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 2. Teilaufgabe	28			

² EK = Erstkorrektur; ZK = Zweitkorrektur; DK = Drittkorrektur

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	nimmt Stellung zu ...	28			
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 3. Teilaufgabe	28			
	Summe der 1., 2. und 3. Teilaufgabe	80			

Darstellungsleistung

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	strukturiert seinen Text ...	5			
2	bezieht beschreibende, deutende ...	4			
3	belegt seine Aussagen ...	3			
4	formuliert unter Beachtung ...	4			
5	schreibt sprachlich richtig ...	4			
	Summe Darstellungsleistung	20			

	Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)	100			
	aus der Punktsomme resultierende Note gemäß nachfolgender Tabelle				
	Note ggf. unter Absenkung um bis zu zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST				
	Paraphe				

Berechnung der Endnote nach Anlage 4 der Abiturverfügung auf der Grundlage von § 34 APO-GOST

Die Klausur wird abschließend mit der Note _____ (____ Punkte) bewertet.

Unterschrift, Datum:

Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 40
mangelhaft plus	3	39 – 33
mangelhaft	2	32 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
ungenügend	0	19 – 0